

NEWSLETTER | NR | 02/19

Öffentliches Seminar zum Thema WIE LANGE KÖNNEN WIR LEBEN?

Veranstaltung des Netzwerks AltersfoRschung an der Universität Heidelberg

Mit der Frage „Wie lange können wir leben“, beschäftigt sich ein öffentliches Seminar, zu dem das Netzwerk AltersfoRschung (NAR) der Universität Heidelberg am **Donnerstag, 25. Juli 2019**, einlädt.

Drei Experten berichten über Trends und Potentiale der Lebenserwartungs- und Gesundheitsentwicklung aus demographischer Perspektive, der Frage nach dem ewigen Leben aus biologischer Sicht sowie über Heidelberger Forschungsergebnisse zu Hundertjährigen. Die zweistündige Veranstaltung findet in der Aula der Neuen Universität statt und beginnt um 17 Uhr. Nach den Vorträgen sind Fragen an die Fachleute möglich.

In nahezu allen Ländern der Welt sind kontinuierliche Anstiege der Lebenserwartung zu verzeichnen. Dr. Daniel Kreft, Universität Rostock, wird erklären, wie die Entwicklung in Deutschland im internationalen Vergleich aussieht und welche Entwicklungen noch zu erwarten sind. Prof. Dr. Andreas Simm geht der Frage nach, ob der Mensch aus biologischer Sicht ewig leben kann oder dies nur ein Hirngespinnst ist. Der dritte Vortrag widmet sich den Ergebnissen der Heidelberger Hundertjährigenstudie. Dr. Christoph Rott zeigt, dass selbst Hundertjährige – trotz einer hohen Verletzlichkeit im körperlichen Bereich - enorme psychologische Stärken aufweisen, wodurch sie trotz Einschränkungen, Krankheit und wenig Aktivitäten ein außergewöhnlich lebenswertes Leben führen können. Das NAR-Seminar moderiert Prof. Dr. Dr. Konrad Beyreuther, der Gründungsdirektor des Netzwerks AltersfoRschung.

Im Netzwerk AltersfoRschung beschäftigen sich Geistes- und Naturwissenschaftler sowie Mediziner und Ökonomen interdisziplinär mit den verschiedenen Aspekten des Alterns.

42 | NAR-SEMINAR VORTRÄGE

■ NAR-Seminar | WIE LANGE KÖNNEN WIR LEBEN?

Donnerstag, 25. Juli 2019, 17.00-19.00 Uhr, Universität Heidelberg am Universitätsplatz, Neue Aula, Grabengasse 3-5, 69117 Heidelberg

■ Immer älter, immer kränker? Trends und Potentiale der Lebenserwartungs- und Gesundheitsentwicklung aus demographischer Perspektive

Dr. Daniel Kreft | Universität Rostock



In nahezu allen Ländern der Welt sind kontinuierliche Anstiege der Lebenserwartung zu verzeichnen. Dieser Fortschritt ist nur im Kontext der Entwicklungen der Gesundheit der Bevölkerung und als länderübergreifendes Phänomen zu verstehen. Ein Überblick über vergangene und aktuelle Lebenserwartungs- und Gesundheitstrends aus demographischer Sicht sowie ein Vergleich der Entwicklungen in verschiedenen Ländern und deren Regionen sollen darlegen, wie die Trends in Deutschland im internationalen Vergleich eingeschätzt werden können und welche zukünftigen Entwicklungen in Deutschland noch möglich sind.

■ Ewig leben aus biologischer Sicht – Hirngespinnst oder mögliche Zukunft?

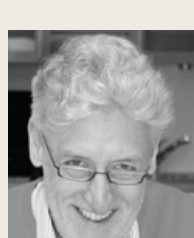
Prof. Dr. Andreas Simm | Universität Halle-Wittenberg



Altern ist der wichtigste Risikofaktor bei so verschiedenen degenerativen Erkrankungen wie z.B. Demenz, Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz und Grauem Star. Daher wird in einem neuen Therapieansatz darüber nachgedacht, das Altern direkt zu beeinflussen, um so die verschiedenen Erkrankungen gleichzeitig zu therapieren und langfristig wesentlich länger und gesünder leben zu können. Dazu gehören neben der Beseitigung von molekularen Schäden (z.B. fortgeschrittenen Glykierungsprodukten) auch die Beseitigung von gealterten (seneszenten) Zellen mittels sogenannter Senolytika. Solche Therapieansätze zeigen positive Effekte auf die Lebensspanne bei Tieren. Daten bei Hundertjährigen lassen aber vermuten, dass solche neuen Therapieansätze die gesunde Lebensspanne erhöhen könnten, die maximale Lebenserwartung sich aber nicht so einfach ändern lässt.

■ Hundertjährige im Spannungsfeld von Biologie und Psychologie

Dr. Christoph Rott | Universität Heidelberg



Alles deutet darauf hin, dass in Zukunft ein sehr langes Leben zur Normalität werden wird. Es stellt sich aber bereits heute die Frage, wie gut der Mensch aufgrund seiner biologischen Architektur dafür ausgestattet ist und wie gut er psychologisch mit den damit verbundenen Herausforderungen umgehen kann. Zur Beantwortung dieser Fragen werden vor allem Befunde der Heidelberger Hundertjährigen-Studien präsentiert. Die Ergebnisse weisen auf eine hohe Verletzlichkeit im körperlichen Bereich hin, belegen aber gleichzeitig eindrucksvoll enorme psychologische Stärken, trotz Einschränkungen, Krankheit und wenig Aktivitäten ein außergewöhnlich lebenswertes Leben führen zu können. Die gesellschaftliche Diskussion des hohen Alters sollte daher die negativen Aspekte nicht in den Vordergrund stellen.

■ Moderation

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther

INTERVIEW | DR. CHRISTOPH ROTT

F: Gibt es denn ein Maximum des Lebensalters?

Das ist eine Frage, die im Bereich der Demographie sehr kontrovers diskutiert wird. Man ging lange davon aus, dass der Mensch maximal 115 Jahre alt werden könne. Dann gab es aber Menschen, die älter geworden sind. Es gibt kein definiertes Höchstalter, das...

durchgeführt von Julia Schneider | das gesamte Interview unter:
https://www.nar.uni-heidelberg.de/service/int_j_rott.html

PROBANDENAUFTRUF

Forschungsprojekt „Interkulturelle Gedächtnisstudie zu türkischstämmigen Personen mit der Alzheimer-Krankheit“ – Studienteilnehmende gesucht

Die Diagnostik von Demenz kann sich bei Menschen mit Migrationshintergrund relativ schwierig gestalten, da sprachliche Barrieren und kulturelle Unterschiede das übliche Testverfahren stark beeinflussen können.

Das Netzwerk AltersfoRschung (NAR) der Universität Heidelberg führt derzeit mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung ein Forschungsprojekt durch, um einen Test zu entwickeln, der Sprach- und Kulturunterschiede nivellieren würde.

Hierfür werden türkischstämmige Personen gesucht, bei denen die Alzheimer-Krankheit im Anfangsstadium diagnostiziert wurde.

Mit dem aktuellen Projekt soll die zukünftige Diagnostik von Demenz insbesondere innerhalb türkischstämmiger Bevölkerung in Deutschland erleichtert werden. Im Rahmen der Studie wird eine neuropsychologische Untersuchung durchgeführt. Auf Wunsch kann nach dem Abschluss der Untersuchung ein persönliches Gedächtnisprofil erstellt werden. Durch die Teilnahme an der Studie entstehen für Sie keine Kosten. Je nach Situation kann die neuropsychologische Untersuchung auch zu Hause durchgeführt werden.

Bei Interesse und Fragen kontaktieren Sie bitte: Frau Simge Çelik

Tel.: 06221 54 8134 | E-Mail: celik@nar.uni-heidelberg.de

VORANKÜNDIGUNG

■ Das nächste NAR-Seminar zum Thema HERZ UND STURZ

findet statt am Donnerstag, 05. Dezember 2019, 17.00 - 19.00 Uhr.

■ „Der erste Sturz bringt das Alter, der zweite Sturz bringt den Tod“

(García Márquez) – Stimmt das noch?

Prof. Dr. med. Clemens Becker, Stuttgart

■ Lebensraumnutzung und Mobilität im höheren Alter: Bedeutung und Ausprägung in verschiedenen Kollektiven

Dr. Carl-Philipp Jansen, Heidelberg

■ Aus dem Takt geraten: Wenn das Herz einen zu Fall bringt

Prof. Dr. med. Eberhard Scholz, Heidelberg

■ Mit dem NAR Demenz-Partner werden!

Ab August 2019 bietet das NAR regelmäßig kostenlose Kompaktkurse der Initiative „Demenz Partner“ an. Diese vermitteln Grundwissen über Demenz und Sicherheit im Umgang mit betroffenen Menschen. Ziel der Initiative ist es, die Wahrnehmung von Menschen mit Demenz gesamtgesellschaftlich zu verändern. Zum ersten Mal findet der Kurs am **01.08.2019 im NAR** (Raum120) statt. Zum Start der Initiative wird der **90-minütige Kompaktkurs** jeweils **um 9 Uhr, 13 Uhr und 17 Uhr** angeboten. Aufgrund begrenzter Platzzahl ist eine Anmeldung unter demenzpartner@nar.uni-heidelberg.de oder telefonisch unter 06221 54 8101 unter Angabe der gewünschten Kurszeit erforderlich.

LINKS

<http://www.nar.uni-heidelberg.de/veranstaltungen/seminar/index.html>

https://www.nar.uni-heidelberg.de/md/nar/veranstaltungen/seminar/flyerweb_42seminar190517.pdf

https://www.nar.uni-heidelberg.de/service/int_j_rott.html